

Beschluss

A 9 - Du lebst in einem sozialen Land – Soziales

Gremium: Landesparteitag

Beschlussdatum: 19.02.2022

Tagesordnungspunkt: A Du und Dein Leben in Schleswig-Holstein

Text

1 **A. 9. Du lebst in einem sozialen Land – Soziales**

2 GRÜNE Sozialpolitik ist eine, die sich mit Perspektiven, Gerechtigkeit und
3 Teilhabe für alle einsetzt. Sie ist eine, die alle Menschen gleichermaßen
4 respektiert und ihnen auf Augenhöhe begegnet. Sie baut Brücken, um soziale
5 Spaltung zu überwinden und geht in die Tiefe, um die Ursachen zu beheben. Sie
6 nimmt alle mit und sieht auch diejenigen, die oftmals vergessen werden. Sie
7 unterstützt nicht nur akut, sondern bietet nachhaltigen und stabilen Halt.

8 Wir GRÜNE denken Sozialpolitik als eine Politik, die auf Bildungsgerechtigkeit
9 und faire Strukturen setzt, um Armut und soziale Benachteiligungen zu vermeiden.
10 Städte und ländliche Räume haben unterschiedliche demographische Bedürfnisse was
11 Leben, Arbeiten, Wohnen und Mobilität angeht. Es ist uns wichtig, diese
12 Besonderheiten zu benennen. Um Stadt, Land, Stadtteile, Gemeinden und Kreise
13 wieder zusammen wachsen zu lassen, wollen wir strukturelle Nachteile abbauen und
14 die Lebensqualität in allen Orten unseres Landes weiter verbessern. Gerade
15 diejenigen, die von diesen strukturellen Nachteilen besonders betroffen sind,
16 verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit.

17 **A. 9. 1. Armutsbekämpfung**

18 In Schleswig-Holstein soll kein Mensch in Armut leben müssen! Um das zu
19 erreichen, werden wir die Einführung des Bürgergelds durch die neue
20 Bundesregierung konstruktiv begleiten, Hartz IV überwinden und uns für die
21 gerechte Besteuerung der Superreichen einsetzen. Hierfür sind gute Arbeitsplätze
22 und eine Bezahlung entscheidend, die zum Leben reicht, Existenzen von Familien
23 sichert und nicht zu Lasten von Mensch und Gesundheit geht. Dabei kommt dem Land
24 eine besondere Verantwortung zu, berufliche Perspektiven für Menschen zu
25 schaffen, ob ohne Berufsausbildung oder mit verschiedenen beruflichen
26 Ausbildungswegen zu schaffen. Dabei werden wir besonders, die durch unbezahlte
27 Care-Arbeit bedingten Einkommens- und Rentenlücken in den Blick nehmen und uns
28 auf Bundesebene für die Verbesserung dieser strukturell bedingten Armut
29 einsetzen.

30 Hierzu möchten wir die Berufsangebote im Landesdienst ausweiten und gezielt
31 bewerben.

32 Aufträge des Landes möchten wir im Sinne des Community Wealth Building-Ansatzes
33 gezielt in der Region vergeben und gute Arbeitsplätze vor Ort – auch in den
34 ländlichen Räumen – schaffen.

35 Gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden,
36 Jobcentern und anderen wichtigen Akteur*innen werden wir eine detaillierte
37 Berichterstattung über die Lage in Schleswig-Holstein entwickeln, in der auch
38 die Situation von Menschen in Maßnahmen und geförderten Arbeitsplätzen
39 betrachtet wird. Wir möchten Armut nicht in Statistiken verstecken, sondern ihre
40 Ursachen bekämpfen und gemeinsam mit den Betroffenen wirksame Wege in gute
41 Arbeitsplätze entwickeln. Dazu gehört auch, Maßnahmen durch stabile,
42 individualisierte Beratungs- und Begleitprojekte zu ergänzen, ihre Qualität
43 dauerhaft sicherzustellen. und gemeinsam mit den Trägern und Betroffenen zu
44 verbessern.

45 Die Schulden- und Insolvenzberatung werden wir ausbauen und stärken. Gemeinsam
46 mit den Stadtwerken im Land, Verbraucherschutzzentralen und
47 Schuldenberatungsstellen möchten wir ein flächendeckendes Angebot zur
48 Stromkostenberatung schaffen, um Stromsperrern zu verhindern und vor Energiearmut
49 zu schützen. Auf der Bundesebene setzen wir uns für die Abschaffung von
50 Stromsperrern ein.

51 A. 9. 2. Grundeinkommen und Teilhabe

52 Uns ist es ein Herzensanliegen, dass die Kluft zwischen Arm und Reich kleiner
53 wird. Zunehmende Ungerechtigkeiten nehmen vielen Menschen ihre Existenzgrundlage
54 und damit ihr Recht auf freie individuelle Entfaltung der Persönlichkeit und
55 gefährden letztlich den sozialen Frieden. In unserem GRÜNEN Grundsatzprogramm
56 haben wir festgelegt, dass wir uns an der Leitidee des Grundeinkommens
57 orientieren. Dessen Einführung ist Aufgabe des Bundes. Wir wollen uns für einen
58 bundesweiten wissenschaftlich begleiteten Modellversuch einsetzen.

59 Die gesellschaftliche Teilhabe für alle ist uns ein zentrales Anliegen. Wir
60 wollen Brücken bauen für all diejenigen, die häufig vom gesellschaftlichen Leben
61 ausgeschlossen sind, und Schwellen absenken für alle, die weitere Wege
62 zurücklegen müssen. Deshalb setzen wir uns für mehr dezentrale und in unserem
63 ländlich geprägten Bundesland auch mobile und digitale Angebote ein. Unser Ziel
64 muss es sein, dass Menschen spüren, dass sie eingeladen sind sich zu beteiligen,
65 und dass gewollt ist, dass sie mitmischen.

66 A. 9. 3. Proaktive Unterstützungsangebote

67 Wir verstehen das Schleswig-Holstein der Zukunft nicht als ein Land, das darauf
68 wartet, dass Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf einen Antrag stellen.
69 Bisher sind Eltern auf sich allein gestellt und müssen mühsam herausfinden,
70 welche staatlichen Leistungen sie beantragen können. Künftig sollen die Eltern
71 nach der Geburt eines Kindes mit der digitalen Beantragung einer Geburtsurkunde
72 automatisch Möglichkeiten der Unterstützung in stets verständlicher Sprache
73 erhalten.

74 Dieses Prinzip wollen wir auch auf andere Lebenslagen übertragen. Beispielsweise
75 sollen Menschen, die Leistungen beim Jobcenter beantragen, digital und in
76 verständlicher Sprache auf weitere Unterstützungsangebote hingewiesen werden.
77 Das betrifft insbesondere Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für
78 ihre Kinder, die Beantragung entsprechender Hilfsmittel (zum Beispiel die Kiel-
79 Karte) oder auch den Anspruch von Kindern, einen Computer über das Jobcenter
80 finanziert zu bekommen.